

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sowie Einzelverkäufer.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 64.

Neuenbürg, Mittwoch den 21. April 1909.

67. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr.:  
„Enztal, Neuenbürg“.

## Kundschau.

### Zur Fortsetzung der Reichstagsession.

Am Dienstag hat der Reichstag seine Verhandlungen nach Ablauf seiner parlamentarischen Osterpause wieder aufgenommen, da noch immer ein bedeutender Rest des Arbeitsmaterials seiner gegenwärtigen Sitzungsperiode der Erledigung harret. So sind in dem nächsterlichen Sessionsabschnitte zunächst in zweiter Plenarsitzung durchzunehmen die Vorlagen, welche die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, die Errichtung von Arbeitskammern, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, die Bekämpfung der Viehseuchen und die Abänderung des Reichsbankgesetzes betreffen, sowie die Novellen zur Zivilprozessordnung, zum Gerichtskostengesetz und zur Rechtsanwaltsgebührenordnung. Dann sind aber verschiedene sonstige gesetzgeberische Materien in der parlamentarischen Behandlung sogar noch weiter zurück; von ihnen steht z. B. die nicht unwichtige Novelle zur Gewerbeordnung, welche die Regelung der Rechtsverhältnisse der Werkmeister und Techniker bezweckt, auch jetzt noch in der Kommission, an die sie vom Reichstage schon vor nun einem Jahre verwiesen wurde. Ja, die ebenfalls nicht unwichtigen Reichsbeamtenbesoldungsgesetze sind von der Budgetkommission überhaupt noch nicht in Angriff genommen worden, weil hierzu eben immer keine Zeit war, so dringend notwendig auch die Neuregelung der Gehälter der Reichsbeamten erscheint. Des weiteren haben die verschiedenen aus der Mitte des Hauses beantragten Gesekentwürfe bezüglich der Ministerverantwortlichkeit und der Reform der Geschäftsordnung des Reichstags die zuständigen Kommissionen noch nicht verlassen, und schließlich ist die große juristische Vorlage über die durchgreifende Neuordnung des Strafprozessverfahrens, welche dem Reichstage kurz vor Ostern zuzuging, überhaupt noch nicht zur erstmaligen Beratung gelangt.

Zu diesem immerhin ziemlich beträchtlichen Arbeitsstoffe, welcher des Reichstages in der nächsterlichen Verhandlungsperiode harret, treten nun außerdem die neuen Steuervorlagen, welche zusammen den Gesekentwurf über die Reichsfinanzreform bilden. Wie man weiß, sind die in der besonderen Reichstagskommission, an welche sie vom Plenum gekommen, mit knapper Mühe und Not sind die Vorlagen bis jetzt in der ersten Kommissionslesung erledigt. An Ermahnungen an die Kommission und an das Reichstagsplenum, zum Heile des Gesamt Vaterlandes die Aktion in der Frage der Sanierung der Reichsfinanzen nunmehr entschlossen zu einem gezielten Ausgange zu führen, hat es in den letzten Wochen aus der Mitte der Nation wahrlich nicht gefehlt. Ferner heißt es, auch der Reichskanzler Fürst Bülow beabsichtige, nochmals einen in diesem Sinne gehaltenen energischen Appell an die deutsche Volksvertretung zu richten, was gelegentlich des Empfanges einer Anzahl von Abordnungen aus allen Gauen des Reiches geschehen soll, welche dem Kanzler Adressen zugunsten eines Zustandekommens der Reichsfinanzreform überreichen wollen.

Gera, 19. April. Staatsminister Hinüber betonte im Landtage, daß die Reichsfinanzreform infolge des Druckes der öffentlichen Meinung zu Stande kommen werde.

Der deutsche Kronprinz ist am Montag in Bukarest eingetroffen, um dem König Carol von Rumänien einen Geburtstagsbesuch abzustatten. Der Besuch entbehrt wohl eines gewissen politischen Hintergrundes nicht, zum mindesten weist er auf das fortdauernd so freundschaftliche Verhältnis zwischen den Höfen von Berlin und Bukarest hin.

Bukarest, 19. April. Der deutsche Kronprinz frühstückte heute beim Kronprinzen von Rumänien und besichtigte nachmittags die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Wien, 19. April. Sämtliche Mächte haben sich nunmehr mit der Aufhebung des Art. 25 des Berliner Vertrags einverstanden erklärt. Hierdurch ist die bosnisch-herzegowinische Angelegenheit auch formell endgültig zum Abschluß gebracht.

Konstantinopel, 19. April. Heute nachmittags 2 Uhr wurde beim Minister des Äußeren, Rifaat Pascha, die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Abkommens vorgenommen. Mit diesem Akt ist, sobald er übermorgen die Zustimmung des Parlaments erhalten hat, die Anerkennung des Königreichs Bulgarien verbunden. Bei der Unterzeichnung waren zugegen der russische, englische und der französische Botschafter.

Berlin, 19. April. Nach Meldungen aus Smyrna haben Kurden aus den Adana benachbarten Dörfern die Stadt Adana zerstört und Armenier und Christen massakriert, darunter auch fremde Unteranen. Es sollen 4 Deutsche getötet sein. Der englische Konsul in Mersina, ein früherer Major, übernahm das Kommando über die türkischen Truppen. Er wurde am Arm verwundet. Zum Schutze der Deutschen sind auch aus der Heimat noch weitere Kriegsschiffe auf den Schauplatz der Unruhen abgeandt worden. Das für Konstantinopel bestimmte Geschwader umfaßt außer den Kreuzern „Gneisenau“ und „Lübeck“ noch die Kreuzer „Stettin“ und „Berlin“, sowie den im Mittelmeer als Begleitschiff der „Hohenzollern“ befindlichen kleinen Kreuzer „Hamburg“. Die Kieler Schiffe werden heute abend abdampten.

Berlin, 20. April. Die zum Schutze der Deutschen in der Türkei entsandten Turbinenkreuzer „Lübeck“ und „Stettin“ sind deshalb ausgewählt worden, weil sie von besonders hoher Geschwindigkeit sind. Beide Kreuzer haben gestern früh, sofort nach Eingang des Befehls, die Werft in Kiel aufgesucht und dort ihre kriegsmäßige Ausrüstung übernommen, sowie Kohlen, Proviant und Munition mit allen verfügbaren Kräften beschafft. Abends gingen sie dann auf den Strom zurück. Die Kommandanten, Fregattenkapitän Frhr. v. Rössing von der „Lübeck“ und Fregattenkapitän Bödeker von der „Stettin“ wurden vor der Ausfahrt vom Flottenchef Prinz Heinrich empfangen und mit besonderen Befehlen versehen. Abends 9<sup>1/2</sup> Uhr gingen dann beide Schiffe nach Holtzenau, um sofort in den Kaiser Wilhelm-Kanal eingeschleußt zu werden. In Marinereisen verfolgt man die Fahrt der beiden Schiffe mit ganz besonderem Interesse, weil sie eine große Dauerprobefahrt für Turbinenschiffe ist. Lübeck und Stettin werden die Fahrt etwa von der Wefermündung an mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 20 Seemeilen zurücklegen und, wenn möglich, nur in Gibraltar zur Uebernahme von Kohlen Station machen.

Wien, 19. April. Nach einer Extra-Ausgabe der „Neuen Freien Presse“ wird in Konstantinopel eine Proklamation verbreitet, welche sich auf den Verzicht Abdul Hamids auf den Thron und auf den Uebergang des Thrones an Reschad Effendi beziehen soll.

Konstantinopel, 19. April. Auf Befehl des Sultans sind alle großkalibrigen Geschütze aus den Artilleriekasernen nach dem Yıldiz-Kiosk gebracht und auf den Höhen in der Nachbarschaft von Stambul aufgestellt worden. Der Mangel an Offizieren in der Konstantinopeler Garnison macht sich sehr fühlbar.

Konstantinopel, 20. April. Ein Privattelegramm läßt verlauten, daß Prinz Reschad in Saloniki bereits zum Sultan ausgerufen wurde. Eine hervorragende militärische Persönlichkeit der Anmarscharmee erklärte, das Komitee habe Fehler begangen, als es sich mit halbem Erfolg zufrieden gab. Man werde jetzt durchgreifen, um damit die

Grundlage für ein künftiges gutes Verhältnis zu den Mächten zu schaffen. Im Gegensatz zu Gerüchten, die von der Angst des Sultans berichten, wird von anderer Seite authentisch versichert, daß im Yıldizkiosk die überlegene Ruhe des Sultans bewundert wird. Auf die Mitteilungen der Saloniki antwortete er, er werde durch den Großwesir veranlassen, was ihm recht erscheine.

Berlin, 20. April. Ueber den Vormarsch der jungtürkischen Truppen gegen die Hauptstadt Konstantinopel liegen von gestern abend 9 Uhr 50 Minuten nach türkischer Zeit folgende Depeschen aus Konstantinopel vor: Soeben trifft hier eine Depesche aus Saloniki ein, daß Mahmud Schewket Pascha der Armee den Vormarsch auf Konstantinopel befohlen habe. Die Aktion sei auch bereits im vollen Gange.

Köln a. Rh., 20. April. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, scheint die Gefahr eines größeren Zusammenstoßes beseitigt zu sein. Zwischen dem Konstantinopeler Kommandanten und den Komiteetruppen wurde eine Abmachung getroffen, daß heute oder morgen die Konstantinopeler Garnison ohne Waffen den Komiteetruppen zur Begrüßung entgegenzuziehen soll. Die Haltung der Flotte ist zweifelhaft. Die Schiffe im Bosporus sind in den Händen der komiteeseindlichen Mannschaften.

Dem Kaiser Franz Josef wurde am Sonntag vormittag im Parke des Schlosses Schönbrunn eine große Volkshuldigung dargebracht, welche den greisen Monarchen als Friedenskaiser feierte. Mindestens 70 000 Personen nahmen an der Huldigung teil, die der Kaiser in Marschalluniform auf der Schloßterrasse entgegennahm. In einer Ansprache an den Kaiser wies der Wiener Oberbürgermeister Dr. Lueger auf die Opferwilligkeit der Völker und der Armee Oesterreichs hin und pries die Weisheit und unendliche Geduld, wodurch der Kaiser die drohende Kriegsgefahr beschworen habe. In seiner Erwiderung dankte der Kaiser für die Huldigung und gedachte mit Genugtuung des Patriotismus der Bevölkerung der gesamten Monarchie in den stattgehabten ersten Zeiten und der Bereitschaft der Armee. Der greise Monarch betonte, daß selbst ein gerechter und notwendiger Krieg viele Opfer fordere und daß ein in Ehren bewahrter Friede doch reicheren Segen bringe. Hierauf sang der Wiener Sängerverband patriotische Lieder. Mit stürmischen Hochrufen auf den Kaiser schloß der Huldigungsakt.

Das englische Königspaar hat am Sonntag früh in Begleitung der Kaiserin-Witwe von Rußland seine Kreuzfahrt durch das Mitteländische Meer an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ von Genua aus angetreten. Das im letzteren Hafen bislang ankende britische Geschwader folgte der Königsyacht.

Schon wieder einmal hat ein englischer Minister eine Marinerede gehalten. Am Sonntag sprach der Premierminister Asquith in einer Versammlung zu Glasgow über das Flottenthema. Hierbei führte er im wesentlichen etwa folgendes aus: Unsere Seemacht besitzt und muß in der nächsten Zukunft behalten die erdrückende Ueberlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten. Wir haben die Lage mit unseren großen Vertragsfirmen und mit anderen besprochen mit dem Ergebnis, daß, bevor die Marineanschläge festgesetzt sind, Vorkehrungen getroffen sein werden, die es uns im eignen Lande mit Leichtigkeit ermöglichen, in Zukunft allen Erfordernissen gerecht zu werden oder sogar darüber hinaus gehen. — Diese Rede des Premierministers wird natürlich Wasser auf die Mühle der Flottenschwärmer um jeden Preis jenseits des Kanals sein!

Der Rücktritt des russischen Ministers des Auswärtigen, Iswolski, soll, entgegenstehend anders lautenden Nachrichten, doch so gut wie sicher sein.

Laut einer Privatmeldung aus Petersburg wird der signalisierte Wechsel im russischen Auswärtigen Amt nur durch die Schwierigkeiten verzögert, die sich der Ernennung des Nachfolgers Iswolksis entgegenstellen. Neben Dcharjlow und dem Fürsten Engalischew kommt nun auch der Dumapräsident Chomjakow als Nachfolger Iswolksis in Betracht.

Am vergangenen Sonntag ging in der Peterskirche zu Rom die feierliche Zeremonie der Seligsprechung der Jungfrau von Orleans vor sich. Der Bischof von Orleans zelebrierte die Messe, wobei ihm dreizehn Kardinäle, darunter drei französische, assistierten. Anwesend waren außerdem 60 französische Bischöfe, sowie mehrere italienische und andere ausländische, ferner der Herzog von Ancon, Verwandte des Papstes, endlich 30 000 französische Pilger und mehrere tausend Einheimische.

In der „Neuen Welt“, dem bekannten Etablissement in der Hasenheide bei Berlin, wurde am Sonntag der erste Deutsche Beamtentag abgehalten. Zu dieser Veranstaltung hatten sich etwa 8000 Beamten der verschiedensten Kategorien aus allen Gauen des Deutschen Reiches eingefunden. Den Vorsitz führte Korbach, der Präsident des Neuereauschusses der Beamtenvereinigung. Es wurden Referate über die Reichsfinanzreform und die Beamtenbesoldungsgeetze erstattet, woran sich eine rege Debatte anschloß. Schließlich gelangte eine Resolution einstimmig zur Genehmigung, in welcher der Beamtentag die bestimmte Hoffnung auf baldige und befriedigende Regelung der in Aussicht stehenden Gehaltserhöhungen für die Beamten im Reich und in Preußen ausspricht und weiter der Erwartung Ausdruck verleiht, daß der Reichstag die Reichsfinanzreform unter gebührender Heranziehung des Besitzes zur Besteuerung endlich zu einem würdigen Abschlusse bringen werde.

Aus Baden, 20. April. Das Schwurgericht in Karlsruhe hat den 18 Jahre alten Fasser August Redinger aus Eutingen wegen vollendeten und versuchten Diebstahls, sowie wegen einfachen Totschlags unter Verjaugung mildernder Umstände zu zehn Jahren acht Monaten Zuchthaus, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft, und zehn Jahren Ehrverlust, verurteilt. Es handelte sich um den bekannten Eutingen Mord vom 16. Febr. d. J.

#### Ein englischer Abgeordneter als Kriegsbeher.

Berlin, 17. April. Die „Kreuztg.“ schreibt: „Wir mußten bereits einigemal davon Notiz nehmen, daß in englischen Blättern in vollem Ernst und mit allem Nachdruck dafür eingetreten wurde, ohne weiteres Jögern Deutschland zu überfallen und dessen Flotte mitten im Frieden zu vernichten. Solange das Verlangen nach einem derartigen brutalen Völkerverbrechen nur von Blättern vom Schlage des „Observer“ und „Standard“ gestellt wurde, konnte man sich im Vertrauen auf die Besonnenheit und Rechlichkeit der britischen Regierung und den Gerechtigkeitsinn des britischen Volkes darüber hinwegsetzen. Das dürfte jetzt aber kaum mehr angehen, nachdem auch ein britischer Volksvertreter im Vollbesitze seines Verantwortlichkeitsgefühls als Mitglied des britischen Parlaments die gleiche Forderung in offener Volksversammlung wiederholt hat. Man meldet dazu folgendes:

London, 16. April. Das Parlamentsmitglied Samuel Roberts hat gestern in Sheffield seinen Zuhörern erklärt, in Deutschland spreche man jetzt nur von einer Invasion Englands. Früher oder später werde dieselbe unbedingt zur Ausführung kommen, und daher bilde sie das natürliche Gesprächsthema der Deutschen. Es sei genau dieselbe Sache, wie vor dreihundert Jahren, als die spanische Armada gebaut wurde. Sir Francis Drake habe aber damals die Gefahr sofort erkannt, und er wollte mit seinen Schiffen in die spanischen Häfen fahren und die spanischen Kriegsschiffe vernichten. Wenn Königin Elisabeth ihn hätte gewähren lassen, dann wäre kein einziges spanisches Schiff nach England gelangt, denn er hätte sie alle vorher vernichtet. Und es sei durchaus nicht sicher, ob nicht eine ähnliche Politik auch jetzt am Plage wäre, denn wenn Großbritannien wolle, könne der Entwicklung der deutschen Flotte schnell ein Ende gemacht werden. Vielleicht sei eine solche Politik nicht ganz im Einklang mit den Prinzipien moderner Zivilisation. Aber nichtsdestoweniger sei es doch ein Ausweg, den die englischen Staatsmänner nicht aus dem Auge lassen sollten.“

Diesu bemerkt der N.-Korr. der „Frl. Btg.“: „Wir nehmen vorläufig nicht an, daß die englischen Staatsmänner den Rat des englischen Parlamentsmitgliedes Samuel Roberts ernstlich erwägen oder gar befolgen werden. Aber immerhin muß es als

ein bedenkliches Symptom für die britische Stimmung gegen Deutschland betrachtet werden, daß solche Anforderungen zu einer brutalen Räuberpolitik von verschiedenen Seiten ungeniert erhoben werden und unwiderrprochen bleiben. Diese Hinweise auf die britische Politik gegenüber Spanien (und auch Dänemark) sind nicht dazu angetan, eine Verständigung über Beschränkungen der Seeräuberungen, für die auch in Deutschland die Reizung in weiteren Kreisen zu wachsen begann, die Wege zu ebnet.“

#### Württemberg.

Stuttgart, 19. April. Die Finanzkommission setzte die Beratung des Etats des Finanzdepartements fort. Bei Kapitel 103, Statistisches Landesamt, wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß die im Jahre 1898 erstmals herausgegebene und nach einem Kammerbeschlusse von 1907 weiterzuführende Gemeindestatistik bezüglich der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden noch in diesem Jahre erscheinen wird. Es wurde hierbei der Wunsch nach einer Auscheidung der Beiträge für Grund- und Bodenbesteuerung und für Gebäudebesteuerung ausgesprochen. Der Referent Dr. Hieber beantragte, die Zulage von 500 M. für das medizinisch-statistische Mitglied des Landesamtes künftig bei einer Erledigung der Stelle in Wegfall kommen zu lassen. Der Antrag wurde trotz des Widerspruches des Finanzministers einstimmig angenommen. Für die 1910 stattfindende große Volkszählung wurde eine beschleunigte Zählung und Feststellung des Zählergebnisses für die Städte gewünscht, deren Einwohnerzahl sich auf 10 000 erstmals belaufen wird, wegen der dann im Proporzweg stattfindenden Gemeindevahlen. Beim Titel Oberamtsbeschreibungen wurde eine erhebliche Verkürzung im Umfang gegenüber der vielfach zu weit gehenden Kleinarbeit als begründet anerkannt, aber auch gegen zu große Verkürzung mehrfach gesprochen. Eine Erhöhung des Zuschusses aus der Reichskasse für Herstellung der topographischen Höhenturvenkarte ist nicht in Aussicht zu nehmen; ihre volle Fertigstellung erfolgt erst in 15 Jahren. Jetzt sind 52 Karten ausgegeben, 35 in Arbeit und 75 noch auszugeben. Ueber die Ergebnisse der Drahestation am Bodensee (Wettertelegraph) wurden nähere Mitteilungen gemacht. Bei Kapitel 105, Zoll- und Reichssteuerverwaltung, wurden verschiedene Anfragen über eine eventuelle andere Organisation des Beamtenpersonals gestellt. Die Erigenz für den Stockaufbau auf das Hauptzollamtsgebäude in Friedrichshafen (96 000 M.) wurde für diese Finanzperiode beantragt und nach längerer Debatte über die in Betracht kommenden Verhältnisse abgelehnt. Die Erhebung der Vorstandsstelle des Hauptsteueramts Stuttgart zu einer Oberratsstelle wurde allseitig als begründet anerkannt und bewilligt.

Stuttgart, 18. April. Der 13. Verbandstag des Landesverbandes der Flaschnermeister und Installateure Württembergs, fand heute im Stadgartenaal statt, erschienen waren etwa 160 Flaschnermeister aus allen Teilen des Landes. Der Verbandsvorsitzende Böttger-Stuttgart begrüßte die Versammlung. Namens der Zentralstelle für Gewerbe und Handel wünschte Professor Dr. Zwiesche den Verhandlungen besten Erfolg, namens der Stadtverwaltung und der Handwerkskammer Stuttgart sprach Gemeinderat Rothenhöfer. Der Verband zählt zurzeit 645 Mitglieder. Nach einem Referat von Malermeister Schindler-Göppingen wurde der Anschluß des Landesverbandes an den Verband der Gewerbevereine Württembergs vollzogen. Der Verbandsvorsitzende machte sodann Mitteilungen über die am 4. bis 20. Juni 1910 hier stattfindende deutsche Fachausstellung. Mit derselben ist der Verbandstag deutscher Klempner- und Installateurinnung verbunden.

Die 19. Mitgliederversammlung des evangelischen Pfarrvereins wird heuer in Stuttgart am 4. und 5. Mai abgehalten werden. Den Hauptvortrag wird Defan Andler-Besigheim halten über: Die Trennung von Staat und Kirche.

Gegen den Wegfall des Anknüpfstempels auf den Briefen hat eine große Anzahl Handelskammern entschieden Protest eingelegt mit der Begründung, daß damit eine für den Adressaten sehr wichtige und namentlich, wenn der Aufgabestempel unleserlich ist, die einzige Kontrolle der Briefbestellung wegfällt. Die Handelskammern gaben der Hoffnung Ausdruck, daß, nachdem das Briefporto durch die Erhöhung der Taxen im Orts- und Nahverkehr verteuert worden ist, die Postverwaltung nicht auch noch zu einer Verschlechterung der Zustellung die Hand bieten werde, und daß sie, wenn sich bei

der jetzt geplanten „Vereinfachung“ die Mißstände herausstellen, die man in weiten Kreisen befürchtet, so bald wie möglich zu der seither bewährten eingetübten Praxis zurückkehren wird.

Stuttgart, 19. April. Der Pferdemarkt, der heute seinen Anfang nahm, weist auch heuer eine sehr große Zufuhr auf. Es sind gegen 1100 Pferde zum Verkauf geboten, die große Mehrzahl sind schwere Arbeitspferde. Das Geschäft setzte gleich nach Beginn des Marktes ziemlich flott ein. Im Lauf des Vormittags wurden die für die Lotterie bestimmten 25 Pferde von einer Kommission angekauft. — Die anlässlich des Pferdemarktes in der Gewerbehalle stattfindende Ausstellung von Wagen und Sattlerwaren ist dieses Jahr sehr stark besucht. Die meisten hiesigen Firmen haben sich an der Ausstellung beteiligt. Im großen und ganzen zeigt sich das gleiche Bild wie früher.

Stuttgart, 20. April. Auf dem Pferdemarkt war heute der Verkehr nicht so lebhaft wie am ersten Tag. Immerhin wurden noch zahlreiche Käufe abgeschlossen. Viel Pferde wurden in den Stallungen gelaufen. Die an beiden Tagen erzielten Preise bewegen sich zwischen 200 und 2000 M. Der Umsatz beträgt etwa 350 000 M. — Auf dem Hundemarkt war der Handel nicht besonders lebhaft.

Böblingen, 17. April. Graf Zeppelin kam gestern mittag  $\frac{1}{2}$  12 Uhr in Begleitung des Direktors Colmann-Friedrichshafen, des Geheimrats Prof. v. Diefenbach, Darmstadt und eines Rechtsanwalts von Offenbach per Automobil hierher, um die neben dem Bahnhof befindliche Versuchstation des Hrn. Nachts zu besichtigen und sich speziell die Erzeugung von Wasserstoffgas vorführen zu lassen. Dieses soll künftig zur Füllung des Reichsluftschiffs verwendet werden. Graf Zeppelin äußerte sich sehr anerkennend über die Vorführung, wie überhaupt über das ganze Unternehmen, das eine große Zukunft hat. Die Versuchstation wird nun aufgehoben, nachdem die von so vielen angezweifelten Probleme gelöst sind. Das Hauptgeschäft wird in der Fabrikstadt Offenbach a. M. errichtet.

Rottenburg, 19. April. Auf Wurmlinger Markung landete am Samstag mittag glatt der Ballon des Oberheimischen Luftschiffervereins „Graf von Wedel“, der mit 4 Herren von Straßburg aufgestiegen war. Bei Nagold war bereits eine Zwischenlandung erfolgt, man stieg aber durch Ausgabe von Ballast wieder bis zu 3000 Meter Höhe, wo eine Temperatur von 15° Celsius herrschte. Der Ballon wurde verpakt, wobei die Dorfbewohner, die natürlich in Massen herbeigeeilt waren, wacker mithalfen und von Rottenburg per Bahn nach Straßburg befördert. Auch die vier Insassen traten von da die Heimreise an.

Hall, 20. April. Nach einer Anzeige im „Haller Tagbl.“ wird am Mittwoch in Steinbach bei Hall ein in Holz geschnitzter lebensgroßer Christus zwangsweise versteigert. Gewiß ein seltener Fall.

Vom Lande, 17. April. Die Rosenzüchter machen dieses Frühjahr betrübte Augen. Ein großer Prozentsatz der Rosenstämchen ist teils erkranken, teils kümmerlich auferstanden. Der Wechselsturz im letzten Oktoberdrittel hatte die Königin der Blumen schon schwer geschädigt und vor dem strengen Frost den Winter über halb alle Verjünglichkeit wenig oder nichts. Die Rosenstämchen für den diesjährigen Frühjahrssatz sind bedeutend im Preis gestiegen, auch ist nicht gerade viel Vorrat vorhanden. Eine Lehre wird der strenge Winter den Rosenfreunden gegeben haben. Sobald die Blüte im Herbst vorbei ist, sind die Bäumchen, wenn auch nicht gleich hinunterzulegen, so doch jedenfalls mit Stroh oder Moos einzubinden.

Stuttgart. [Landesproduktendrüse.] Bericht vom 19. April. Die Witterung bleibt für die Vegetation günstig und die Entwicklung der Saaten ist dementsprechend gut. Die Aufwärtsbewegung auf den Weltmärkten hat aber während der abgelaufenen Woche weitere Fortschritte gemacht, hervorgerufen hauptsächlich durch schwächere Abladungen seitens Argentinen. Auch die inländischen Märkte verzeichnen bei schwachen Zufuhren abermals höhere Preise. Unsere heutige Börse war wohl gut besucht, es wurde aber bei den erhöhten Preisen nur der nötige Bedarf gedeckt. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 37 M., 50 Pfg. bis 38 M., 50 Pfg., Nr. 1: 36 M., 50 Pfg. bis 37 M., 50 Pfg., Nr. 2: 35 M., 50 Pfg. bis 36 M., 50 Pfg., Nr. 3: 34 M., 50 Pfg. bis 35 M., 50 Pfg., Nr. 4: 30 M., 50 Pfg. bis 31 M., 50 Pfg. Kleie 10 M. — Pfg. bis 10 M., 50 Pfg. (ohne Sad.)

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Bei der diesjährigen zweiten Staatsprüfung im Bauingenieurfach sind u. a. die Kandidaten Max Sieb von Bernbach und Eugen Kläger von Altensteig für befähigt erklärt worden. Sie haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

Neuenbürg, 20. April. Die Frühlingszeichen in der Natur machen sich jetzt mit einem Mal mächtig bemerkbar. Das Frühlingswetter, das in der Osterwoche so herrlich eingesezt und in den letzten Tagen mit wohlthuendem Regen abgewechselt hat, tat in der gesamten Vegetation wahre Wunder. Das Grün der Wiesen und Saatsfelder erscheint fastiger. Allüberall spritzt! Kirschbäume, Zwetschgen und Pflaumen sind voll von Fruchtknospen und am Aufbrechen. Auch die Birn- und Apfelbäume zeigen vielversprechenden Fruchtansatz. Das lichte Grün der jungen Buchen und Lärchen spricht da und dort hervor und auch die Lindenallee der Bahnhofstraße hat ihren Frühlings Schmuck angelegt. Der gestrige herrlich warme Tag brachte in der Gegend bei Arnbach, Ottenhausen, Niebelsbach und Gräfenhausen einzelne Kirschbäume zum Blühen; noch etliche Tage solch herzerfreuender Bitterung und die Kirschblüte in den gesegneten Gefilden der unteren Amtsböden von Birkenfeld bis herüber nach Feldrennach usw. wird eine allgemeine sein.

Wildbad, 19. April. Bei den gestern stattgehabten Neuwahlen zur Feiw. Feuerwehr wurden die bisherigen Offiziere und Unteroffiziere wiedergewählt.

Arnbach, 20. April. Am letzten Sonntag fand die diesjährige Hauptversammlung des „Vereins für Bienenzucht Neuenbürg“ unter dem Vorsitz seines Vorstandes Hrn. Schull. Bärle statt. Der Besuch war ein recht zahlreicher. Es waren 61 Mitglieder und etwa 15 Gäste erschienen, ein Beweis für das lebhafteste Interesse, das die Züchter ihren Lieblingen entgegenbringen. Die fast überreiche, etwa 13 Nummern zählende Tagesordnung wurde verhältnismäßig rasch abgewickelt. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorstand teilte derselbe mit, daß der Haftpflichtversicherungsvertrag mit der bisherigen Gesellschaft gelöst und der Landesverein mit einer schweizerischen Gesellschaft in Verbindung getreten sei, die günstigere Bedingungen stellt. Wer seither versichert war, bleibt noch ein Jahr bei der alten, Neuzutretende melden sich zur neuen Versicherung an. Sodann weist der Vorsitzende auf die Faulbrutgefahr hin, die hauptsächlich durch fremde Völker eingeschleppt werde. Wer faulbrutverdächtige Völker hat, soll dem Vorstand sofort Anzeige machen, da für eine Verschleppung der Züchter haftbar gemacht werden kann. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 144 zahlende Mitglieder hat. Der Kassenbestand ist gegenüber den Vorjahren ein recht günstiger. Der Verein konnte sich daher zum erstenmal seit langer Zeit wieder eine Gratisverlosung von Züchtergeräten gestatten. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung war ein Vortrag des Vorstandes über „Die Kunstwabe“. Er belehrte uns über die Erfindung, Herstellung, Fälschung, den Nutzen, die Verwendung im Bau, das Befestigen und Einkleben der Kunstwabe in das Rähmchen. Für Nichtdagewesene mag die Mitteilung von Wichtigkeit sein, daß sich die H. Dangelmaier und Müller aus Birkenfeld zur Lieferung von jungen Königinnen bereit erklärt haben. Als nächster Versammlungsort wurde H. H. Hofen bestimmt. So nahm die Versammlung einen äußerst animierten Verlauf, und jeder Teilnehmer hat gewiß mit frischem Eifer und neuem Hoffen den Heimweg angetreten.

Calw, 19. April. Am letzten Samstag war in Ostelsheim Schultheißenwahl. Gewählt

wurde Joh. Maulbeisch von Bötteltingen, z. Z. Verwaltungsassistent in Heilbronn, mit 73 Stimmen. Karl Ruf, Gemeinderat in Ostelsheim erhielt 67 Stimmen.

Pforzheim, 19. April. Der hiesige Bijouteriefabrikant Crecelius, von der Firma E. Weber, der vor einiger Zeit unter Mitnahme mehrerer Tausend Mark in bar und Goldwaren geflüchtet ist und in Teneriffa festgenommen worden ist, ist jetzt hierher ausgeliefert worden.

Pforzheim, 20. April. Heute trat hier ein alter verdienter Lehrer, Hr. Hauptlehrer Franz Schmidt, welcher seit über 46 Jahren an der höheren Mädchenschule und nach deren Umwandlung an der Mädchenbürgerschule tätig gewesen war, in den Ruhestand. Der 66 Jahre alte Herr, der mit Neuenbürg verwandtschaftliche Beziehungen unterhält, erfreut sich hier großen Ansehens. Möge er sich der Ruhe noch lange Jahre gesund und frisch erfreuen können.

Pforzheim, 20. April. Nicht genug damit, daß die Baugeschäfte schon längere Zeit flau gehen, weil es in der jetzigen Periode der Depression an Baulust fehlt, so haben wir jetzt auch noch einen Maurerstreik bekommen. Eine auf gestern mittag 11 Uhr in den Schwarzen Adler berufene Maurerversammlung beschloß nach 4stündiger Beratung mit 348 gegen 22 Stimmen den Streik, weil die gewünschte Lohnerhöhung von 54 auf 60 S und eine Reduktion der Arbeitszeit nicht zugestanden wurde. Die meisten Streikenden sind auch gleich von hier abgereist. Die Meister werden in der jetzigen Zeit sich wegen des Streiks nicht besonders grämen und die Hausbesitzer, die gegenwärtig nicht mehr so flott vermieten wie früher, erst recht nicht.

Feldrennach, 20. April. Der heutige Monats-Viehmarkt war durch die Frühjahrsfröhen und Regen recht ungünstig beeinflusst. Zufuhr: 94 Kühe und Kalbinnen, 33 Ochsen und Stiere, 71 Rinder, 9 Kälber, zus. 207 Stück. Kaufsliebhaber viele anwesend. Handel ziemlich lebhaft. Preise in allen Viehgattungen noch gedrückt.

Neuenbürg, 21. April. Der heutige Vierteljahrsviehmarkt war wohl wegen der schönen Witterung, die den Feldarbeiten besonders günstig, auch wegen des gestern erst stattgehabten Feldrennacher Markts, weniger gut besucht. Zufuhr ca. 80 St. Käufer Schweine fanden bei lebhaftem Handel zu 56—130 M und ca. 60 St. Milchschweine zu 35—43 M das Paar raschen Absatz.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 20. April. In der Angelegenheit der Reichsfinanzreform empfing der Reichskanzler heute abend um 6 Uhr im Kongreßsaal des Reichskanzlerpalais die Deputationen aus Bayern, Sachsen, Baden, Württemberg, Thüringen, sowie des Bundes der Industriellen. An dem Empfang nahmen teil die Staatssekretäre und Staatsminister v. Bethmann-Hollweg und Sydow, sowie die Bevollmächtigten zum Bundesrat der durch die Deputationen vertretenen Staaten. Die Sprecher der Deputationen und die Mitglieder derselben wurden durch den Unterstaatssekretär v. Löbbl dem Reichskanzler einzeln vorgestellt. Hierauf hielt der Vertreter von Bayern, Unterstaatssekretär v. Mayr, die erste Ansprache. Ihm folgten die Vertreter von Sachsen, Prof. Wuttke, sodann Graf Linden für

Württemberg, Geh. Rat Engler für Baden, Prof. Anschütz für Thüringen, Geh. Rat Wirth für den Bund der Industriellen, Kommerzienrat Heilner-Stuttgart für die württembergischen Industriellen. Auf die Ansprachen erwiderte der Reichskanzler mit eingehender Rede.

Berlin, 20. April. Heute vormittag begann vor der IV. Strafkammer des Landgerichts I die Verhandlung des neuen Prozesses Mollke-Garden. Unter den Erschienenen bemerkte man auch den Grafen Runo Mollke. Nach sehr langer Beratung beschloß der Gerichtshof, lediglich dem Nebenkläger Grafen Runo v. Mollke eine Frage wegen homosexueller Veranlagung bzw. Betätigung vorzulegen, von jeder weiteren Beweisaufnahme jedoch Abstand zu nehmen. Spät abends verkündete der Gerichtshof folgendes Urteil: Der Angeklagte Garden wird wegen Beleidigung des Grafen Runo Mollke zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt. Im Unvermögensfalle tritt an Stelle der Geldstrafe für je 15 Mark 1 Tag Gefängnis. Die inkriminierten Artikel sind unbrauchbar zu machen. Dem Kläger wird das Recht zugesprochen, den Tenor des Urteils auf Kosten des Angeklagten in der „Zukunft“, der „Voss. Ztg.“ und der „Arenz-Zeitung“ zu veröffentlichen. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten zur Last gelegt. — In der Begründung des Urteils im Mollke-Garden-Prozess heißt es u. a., die mündliche Verhandlung habe ergeben, daß der Angeklagte den Grafen Mollke direkt beschuldigte, sich homosexuell betätigt zu haben. Bei der Strafzumessung kommen in Betracht die Schwere der Beleidigung, die die Stellung des Nebenklägers erschüttert habe, andererseits der Umstand, daß der Angeklagte durch Zeugen bewiesen habe, daß Fürst Gulemburg sich homosexuell betätigte, daß der Angeklagte nicht aus unlauteren Motiven gehandelt habe und endlich, daß zwischen dem Angeklagten und dem Nebenkläger ein Vergleich geschlossen wurde und der Nebenkläger mit Einstellung des Verfahrens einverstanden gewesen sei, wenn dies prozessual zulässig sei.

Frankfurt a. M., 20. April. Wie der „Frei. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, ist die Gesellschaft Itihab-i-Mohammed, welcher die Ueberherrschafft an den jüngsten Unruhen zugeschrieben wird, aufgelöst worden. Der Herausgeber des Blattes „Vulcan“ wurde verhaftet.

Saloniki, 20. April. Das Komitee beabsichtigt, sofort nach dem Einmarsch in Konstantinopel, der nach hier eingetroffenen Meldungen heute von San Stefano aus erfolgen soll, dort den Belagerungszustand zu verkünden und die Todesstrafe an den Verrätern zu vollziehen. Die bisherige Konstantinopeler Garnison soll von dort verlegt und durchweg durch absolut komiteetreue Truppen ersetzt werden. Hier und in der Provinz herrscht Ruhe.

Köln, 20. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus San Stefano bei Konstantinopel: Um 2 Uhr früh besetzte die Vorhut Makrisi. Alle Forts vom Marmarameer bis zum Schwarzen Meer sind in den Händen der verfassungsfreundlichen Truppen, die konzentrisch auf die Hauptstadt vorrücken. Es ist noch ungewiß, wenn der Hauptschlag erfolgt.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gemeinde Feldrennach.

### Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Grundstück Abt. 6 und an Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen kommen

am Samstag den 24. April 1909, vormittags von 10 Uhr an

an hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 540 tannene Stämme I.—VI. Kl. mit 299,97 Fm.,
- 12 eichene dto. IV., V. und VI. Kl. mit 5,27 Fm.,
- 148 St. tannene Baustrangen II. Kl.,
- 12 „ eichene Gartenpfosten,
- 51 „ tannene Ausschusstangen,
- 21 „ eichene Wagnerstrangen,
- 2 Km. eichene Prügel
- 9 „ buchene dto. } 114 Km.
- 103 „ tannene dto.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 18. April 1909.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

### Wasserglas

zum Einmachen der Eier bestes und billigstes Mittel empfiehlt Karl Mahler, Teleph. 61.

Neuenbürg.

### Schellfische! Cabliau! Rotzungen!

lebendfrische Ware, per Pfund von 22 S an empfiehlt Karl Mahler, Teleph. 61.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

Glasierten Steingewölkern für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie konische Kaminanfänge, ferner Dachsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Viberchwänze, Dachschindeln, rheinische Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm stark, Portlandzement und schwarzer Kalk in Säcken.

Karl Bozenhardt, Maurermeister.

### Bettfedern-Reinigung

mit Dampftrieb Albert Schaaf Pforzheim—Bröhlingen—Telephon 890.

### Arabesken.

4 leichte Tonstücke in Rondoform für Klavier zu vier Händen

von C. T. Brunner op. 292.

No. 1 Der Postillon. No. 2 Bin der kleine Tambour

Vell. No. 3 Der Gemajäger. No. 4 Loreley.

No. 1—4 in einem Band Mk. 1.—.

Vornehme Ausstattung mit künstl. Bunttitel. Vorrätig in allen Musikalienhandlungen sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Neuenbürg, den 21. April 1909.

### Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein I. Gatte, unser I. Vater und Schwager



## Gottlieb Link

Meister

gestern abend 8 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 45 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernde Witwe:  
**Dorothea Link, geb. Ruff**  
mit ihren 3 Kindern.

Beerdigung: Freitag den 23. April, nachmittags 3 Uhr.

Langenbrand, den 19. April 1909.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unserer I. Schwester, Schwägerin und Tante



Frau  
**Anna Maria Mezler,**  
Gerichtsvollziehers Witwe., geb. Bott,

erfahren durften, insbesondere für die vielen Blumen-spenden und die so zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Berufedern**  **Daunen**

Albert Schaaf, Pforzheim-Brötzingen, Telef. 890

Begründet 1843

## Stuttgart Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

mit der illustrierten Sonntagsbeilage Schwäbisches Bilderblatt

**Auflage 49 000**

Bestes Insertionsorgan. Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.

Probennummern & Voranschläge kostenfrei

Postbezugspreis in Württemberg: vierteljährlich monatlich

Ausgabe A 2.00 0.67  
Ausgabe B mit General-Anzeiger 2.75 0.92

### Stuttgarter Morgenpost

••• mit Handelsblatt •••

Einmalige ausgesprochene Morgenzeitung Württembergs

Unentbehrlich für jeden Gewerbetreibenden

Postbezugspreis: vierteljährlich 4.10, monatlich 1.40

Rechnungsformulare liefert billigst **C. Meeh.**

### Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.



Wir setzen hiemit die Mitglieder des Korps von dem Ableben unseres Kameraden

## Gottlieb Link

in Kenntnis.

Zur Teilnahme an der Beerdigung am Freitag nachmittags 3 Uhr werden die Mitglieder zu reger Beteiligung eingeladen.

Sammlung 1/3 Uhr vor dem Rathaus.

Das Kommando.

### Militär-Verein Neuenbürg.



Wir setzen hiemit die Kameraden von dem Ableben unseres treuen Kameraden

## Gottlieb Link,

Meistermeisters,

geziemend in Kenntnis.

Beerdigung Freitag mittags 3 Uhr.

Sammlung 2 1/2 Uhr im Lokal („Bären“).

Der Vorstand.

Gesucht zum Mai zuverlässiges, sauberes

### Kindermädchen,

in Haus- und Weisnäharbeit gewandt. Zeugnisse, Lohnansprüche und Photographie erwünscht.

Fr. Hauptmann **Gerhard,**  
Breisach i. Baden.

Gesucht zum Mai zuverlässiges, sauberes

### Kindermädchen,

in Haus- und Weisnäharbeit gewandt. Zeugnisse, Lohnansprüche und Photographie erwünscht.

Fr. Hauptmann **Gerhard,**  
Breisach i. Baden.

### Guzen-Gängerbund.

Am Sonntag den 25. April ds. Js. nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Schwann

## Gau-Versammlung

statt mit folgender Tages-Ordnung:

1. Bericht des Gauvorstandes.
2. Verlesen der letzten Protokolle.
3. Kassenbericht.
4. Beschlußfassung über die gestellten Anträge.
5. Neuwahl des Gautauschusses.
6. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch werden die verehel. Bundesvereine hiemit höflich eingeladen.

Der Gau-Ausschuß.  
Neuenbürg.

### Patentbüro

••• Pforzheim •••  
Kienlestr. 3. : Tel. 1455.



Verlangen Sie nur Pilo!

### Ein Schlosser und ein Former

für dauernde, lohnende Akkordarbeit sofort gesucht.

**Friedr. Waldbauer.**

### Schöner Teint

ein zartes Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Birkenmild-Seife** von **Bergmann & Co., Badewald**, a. St. 50 Pf. bei: **Karl Wähler, Albert Kengert u. G. Lufbauer,** Neuenbürg.

### Schul-Schreibhefte

empfehlen **C. Meeh.**

### Darlehenskassen-Verein Grunbach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

### Bilanz auf 31. Dezember 1908.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	5 392.56 M.	Guthaben der Ausgleichsstelle	3 672.09 M.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	26 302.— „	Guthaben der Inhaber laufender Rechnung	21 212.— „
Darlehen	34 246.03 „	Anleihen	7 620.— „
Wert des Mobiliars (fernd 620 M.)	920.— „	Sparkasseneinzahlungen	27 058.— „
	66 860.59 M.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	5 071.40 „
davon ab Passiva	66 420.39 „	Reservefond d. Vorj. 1 430.33 M.	
ergibt sich für heuer Gewinn	440.20 M.	Hierzu Reingewinn des Vorjahres 520.72 M.	
		Neuer beschlossene Dividende 164.15 „	
		<b>356.57 M.</b>	
		<b>1 786.90 „</b>	
		<b>66 420.39 M.</b>	
Gesamtsumme der Einnahmen	84 689 M. 91 S.		
„ „ Ausgaben	79 297 „ 35 „		
	<b>Gesamtumsatz 163 987 M. 26 S.</b>		
Im Jahr 1908 sind dem Verein beigetreten	7 Mitglieder		
aus dem Verein ausgeschieden	0 „		
Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1908	66 „		

Grunbach, den 18. April 1909.

Vereinsvorsteher: **G. Gehring,** Schullehrer.



### Was früher eine Plage war

ist heute eine Lust: Das Schuhputzen. Denn seit es **Nigrin** gibt, zeigt jeder Schuh im Handumdrehen sich mit dem schönsten Glanz.

Fabrikant: **Carl Gentner,** Göppingen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

